

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 26. Oktober 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 \mathcal{S} .

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die hiesigen Wochenmärkte, welche regelmäßig jeden Mittwoch und Samstag abgehalten werden,

sind seit längerer Zeit am vorhergehenden Tag, also Dienstag, beziehungsweise Freitag abgehalten worden, wenn auf Mittwoch und Samstag ein Feiertag fiel. Diese Einrichtung wird nach gemeinderäthlichem Beschluß dahin abgeändert, daß die Wochenmärkte künftig immer am Mittwoch und Samstag statt finden, wenn auch auf diese Tage ein Feiertag fällt.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß zur Kenntniß ihrer Amtsangehörigen zu bringen.

Den 24. Okt. 1876.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Gütlingen.

Safweide-Verpachtung.



Am Donnerstag, den 2. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause d. Schafweide für

die nächsten 3 Jahre verpachtet.

Auswärtige unbekannt Liebhaber haben sich mit Prädikat und Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 18. Oktober 1876.

Schultheißenamt.

Wurst.

Feuerbach.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag, den 23. Okt. und kann am Schluß der Woche neuer Wein abgefaßt werden.

In Folge der günstigen Oktoberwitterung haben die Trauben, insbesondere das heuer vorherrschende rothe Zeug einen hohen Grad von Reife erreicht, so daß die Qualität den Wein von 1874 nicht nur erreichen, sondern übersteigen wird. Die Weinberge sind noch schön belaubt und haben keinen Hagelschlag erlitten.

Der Ertrag ist zu 3000 Hekt. geschätzt.

Als guter Lagerwein ist das hiesige Gewächs bekannt.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 21. Okt. 1876.

Schultheißenamt.

Reit.

Enstingen.

Eisenbahnstation Illingen.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese hat hier am Montag, den 23. Okt.

begonnen, und kann schon in den nächsten Tagen neuer Wein gefaßt werden. Der schöne Stand der Trauben verspricht ein recht gutes Erzeugniß und wird nahe dem 1874er gleichstehen.

Vorrath ca. 1000 Hekt.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 21. Okt. 1876.

Schultheißenamt.

Bausch.

Privat-Anzeigen.

Ein älteres noch wohl erhaltenes

Klavier

habe ich im Auftrag zu verkaufen und kann dasselbe in der nächsten Zeit im Hefserhaus eingesehen werden.

Dialonatsvermesser
Dettinger.

Calw.

Bei J. F. Steinkopf in Stuttgart ist erschienen und in der **Vereinsbuchhandlung** hier zu haben: **Woher und wohin?** Schlagwörter der Zeit im Licht der Ewigkeit. Von Professor G. Weitbrecht in Stuttgart. Inhalt: 1) Glauben und Wissen. 2) Gewissen. 3) Bildung (Vortrag, im Georgenäum hier gehalten). 4) Fortschritt. — Preis 2 \mathcal{M}

Ludwigsburg.

Wein.

Aus einem Privatkeller habe ich wegen Wegzugs 70 Hekt. 1874- und 1875er Weine von bester Qualität sofort billigst abzugeben den Auftrag. Muster vor dem Fas.

Chr. Canz,

Schorndorfer-Strasse 20.

Frisches

Alpen-Rindschmalz

und amerikanisches

Schweineschmalz

von vorzüglicher Qualität empfiehlt namentlich bei Abnahme von mehreren Pfd. zu sehr billigem Preise.

Emil Georgii.

Calw.

Bettfedern & Flaum

verschiedener Qualitäten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt bestens

Carl Klaiber.

Ein Pianino

vorzüglichster Construction und in bestem Zustande ist dem Verkauf ausgesetzt. Näheres im Comptoir des Beobachters in Pforzheim.

Bietigheim.

Wein.

Aus einem Privatkeller habe ich wegen Wegzugs 70 Hekt. 1874- und 1875er Weine von bester Qualität sofort billigst abzugeben den Auftrag. Muster vor dem Fas.

Kaufmann Mühlstein.

Bei Digele sind wieder gute

Selband-Schuhe

zu haben.

Wohnhaft bei

Geschwister Riepp
in der Nonnengasse.

Zimmermädchen-Gesuch.

Ein solides fleißiges Mädchen findet bis Martini in einem Gasthof eine gute Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Es wird bis 1. Nov. ein nicht zu junges

Laufmädchen

gesucht; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Für die bekannte
**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei,
 Zwirnerei & Bleicherei**

in Bäumenheim (baier. Bahnstation),
 prämiert auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, 1875, Ulm 1871, Wien 1873,
 nimmt Flachs, Hanf und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:
 Herr **L. Schlotterbeck, Calw.**
 Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.
 Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

Calw.
Eisenbahn-Fahrtenpläne
 d. Linien **Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb** & retour
 mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden **Bezirksorte**
 und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**,
 vom 15. Oktober 1876 an,
 sind zu haben in der **A. Delschläger'schen Buch- und Steinruderei.**

Einladung.

Die bei Neuaufführung des
Gasthofs zum Hirsch in Ceinach
 beschäftigt gewesenen Bauhandwerker mit ihren Familien werden die längst beabsichtigte
 Parthie dahin nächsten Sonntag Nachmittag zur Ausführung bringen, bei welcher Gele-
 genheit die Calwer Stadtmusik sich hören lassen wird, und es sind nun Freunde und
 Gönner zu dieser geselligen Unterhaltung theilhabertheils hiemit höflichst eingeladen.
Calw, 25. Oktober 1876.

**Tuch, Bukskin & Fianell,
 wollene Pferd-, Bett- u. Bügel-Decken,
 abgepaßte wollene Unter-Röcke**

empfehlen billigst
Calw im Oktober 1876.

Fr. Klinger.

Calw.
 Nächsten **Samstag**, den 28. d. M., halte ich
Mehlsuppe,
 wozu höflichst einladet
Hammann, Bierbrauer.

Calw. Frucht-Preise am 21. Oktober 1876.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reß	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Ge- liger Ver- kauf	Zar- ten gebl.	Säcker Preis		Bäcker Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor Durch- schnittspreis mehr wenger.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen alt.	—	28	28	28	—	13	50	13	17	13	—	369	—	47	—
Kernen, alt.	—	8	8	8	—	—	—	9	50	—	—	76	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	29	29	29	—	10	—	10	—	19	—	290	—	—	50
Haber alter	—	22	22	22	—	10	50	10	36	10	20	228	—	—	7
neuer	—	155	155	130	25	8	80	7	46	7	—	970	—	—	25
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	242	242	217	25	—	—	—	—	—	—	1933	—	—	—

Stadtschultheissenamt.

Breitenberg.
Obstbäume-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt

Samstag, den 28. d. M.,
 Mittags 1 Uhr,
 40-50 Stück kräftige junge Obstbäume
 zum Versehen zum Verkauf.
Schuler 3. Krone.

Waaren-Etiquettes

empfehlen die **A. Delschläger'sche**
 Buch- und Steinruderei.

7 Eimer neuen

M o s t

verkauft um billigen Preis.

Herion.

Calw.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Küfer und Kändler hier niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Beste.
Jakob Hartmann, Küfer u. Kändler,
 wohnhaft im Schreiner Ring'schen Hause, Bischofstraße.

Gödingen.

Einen noch ganz gut erhaltenen

Kochofen

und einen

Kanonofen

hat zu verkaufen

J. Quinzler, Kaufmann.

Weil d. Stadt.

Repskuchen

in frischer Waare empfiehlt

Gustav Schütz
 am Markt.

Liebenzell.

Empfehlung.

Ich mache dem werthen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager von aller Gattung Stuben- und Taschen-Uhren hier errichtet habe. Zugleich empfehle ich mich zur Reparatur aller Gattungen von Uhren, die aufs pünktlichste und billigste ausgeführt wird.

Georg Claus,

wohnhaft bei

J. Friedrich Claus.

Zwerenberg.

Geldauszuleihen.



1950 Mark sind bis Martini zum Ausleihen parat bei
Pfleger Feuerbacher.



§§ Calw. Am 11. ds. fand eine öffentliche Plenarsitzung hiesiger Handels- und Gewerbekammer statt, aus deren Verhandlungen wir Folgendes mittheilen:

Die von dem Reichsfinanzamt im Entwurf vorliegenden Bestimmungen für Ausübung der Hausirgerwerbe durch Ausländer sind nach Ansicht der Kammer und der hierüber vernommenen Gewerbevereine eine notwendige Maßregel zu Verbesserung der seitherigen tief empfundenen Mißstände. Durch diese Bestimmungen soll der übergroße Zudrang ausländischer Hausirer mittelst entsprechender Vorschriften vermieden und für das Gewerbe der Topfbinder, Kesselschmiede und Händler mit Drathwaaren u. dgl., an Ausländer keine neue Concession mehr erteilt werden. Hievon werden insbesondere die Zigeuner betroffen, die Kammer ist jedoch der Ansicht, daß die gleiche Bestimmung auch Anwendung finden sollte auf die Dodelackbläser, Drehorgelspieler, Marmelthiere, Kamele, Affen u. dgl. zur Schau stellende Personen, denn sie sind dem Publikum nicht weniger ästig, als die erste Kategorie von Hausirern.

Das von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel verlangte Gutachten, ob es sich empfehle, das Gewerbe der Tröbeler, Pfandleiher, Gefinde-Vermiether einer polizeilichen Controle in Bezug auf Buchführung, Umfang und Art des Geschäftsbetriebs zu unterwerfen, wurde von der Kammer dahin abgegeben, daß zwar im Allgemeinen eine derartige Controle geboten erscheine, doch sollten verkehrsbeeinträchtigende Vorschriften, wie sie die diesfallsigen preussischen Bestimmungen zum Theil enthalten, weggelassen werden.

Das kaiserl. statist. Amt in Berlin beabsichtigt zu Verbesserung der Statistik über den auswärtigen Waaren-Verkehr, welche notorisch an erheblichen Mängeln leidet, Vorschriften herbeizuführen, wornach allen Sendungen ins Ausland auf dem Frachtbrief Deklarationen des Inhalts der Sendung, sowie des Werthes derselben beizugeben sind. Obwohl nicht zu leugnen ist, daß solche Vorschriften keine angenehme Aufgabe für den Handelsstand sind, so ist doch auch nicht zu verkennen, daß eine möglichst zuverlässige Ausfuhr statistik unentbehrlich ist, und daß das Material hiezu nicht wohl in anderer Weise beschafft werden kann. Aus diesen Gründen glaubte die Kammer ihre Ansicht dahin auszusprechen zu sollen, daß sie gegen die beabsichtigten Vorschriften im Allgemeinen kein Bedenken habe, jedoch wünschen müsse, daß für die Werthdeklarationen ein möglichst einfaches Formular eingeführt und von Beförderungsförderung bis zu Vereinerung des Declarationspunktes Umgang genommen werde. Weitergehende Verpflichtungen zu dem angeregten Zweck erscheinen unthunlich.

Die Justiz-Commission des deutschen Reichstags hat bei Verathung einer deutschen Anwaltsordnung beschlossen, es sollen diejenigen Anwälte, welche sich an Orten niederlassen, an welchen sich keine Landgerichte (wie sie künftig statt der seitherigen Kreisgerichtshöfe genannt werden) befinden, von der Vertretung von Prozeßpartei bei den Landgerichten ganz ausgeschlossen werden. Dieser Beschluß würde in Zeitkürze dazu führen, daß in den Oberamtsstädten kein Rechtsanwalt mehr existiren könnte, und jeder, der eine Verathung mit einem solchen wünscht, zu diesem Zweck an den Sitz des Landgerichts zu reisen hat. Dieser Mangel an Rechtsanwälen in den Landstädten wäre offenbar eine große und ungerechtfertigte Belästigung für das rechtsuchende Publikum, von nachtheiliger Einwirkung auf das wirtschaftliche Leben. Die Kammer beschloß aus diesen Gründen an die Kgl. Staats-Regierung die Bitte zu richten, der Aufnahme solcher Bestimmungen in die Anwalts-Ordnung entgegenzutreten.

Der deutsche Handelstag in Berlin hat die Kammer um Mittheilung ihrer Ansicht über die Reichs-Eisenbahnfrage ersucht. Auf den Antrag des Referenten wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen zu erklären:

Eine einheitliche Tarifreform auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen, sowie eine sonstige Regelung des Eisenbahnwesens im Sinne der Reichsverfassung zu Beseitigung der seitherigen großen Mißstände hat nur Aussicht auf Verwirklichung, bei stärkerer Entwicklung des Staatseisenbahnwesens und möglicher Einwirkung des Reiches auf das deutsche Eisenbahnwesen, es ist deshalb auch die Kammer mit dem Plane der Erwerbung der großen durchgehenden Linien und der preussischen Staatseisenbahnen für das Reich einverstanden.

Eine Erwerbung der Eisenbahnen derjenigen Bundesstaaten, welche große Bahncomplexe im Besitze haben, erscheint hiebei nicht erforderlich.

Unter dem 20. Okt. wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulleitung in Würtlingen, dem Schulmeister Krauß in Waisenebach übertragen. Se. Kön. Maj. haben durch höchste Entschliebung vom 9. Sept. l. J. die erledigte Stelle eines Mitglieds des Vorsteher-Kollegiums der Württembergischen Sparkasse dem K. bayerischen Konsul Bankier Georg Dörtenbach in Stuttgart gnädigst übertragen.

Bermöge höchster Entschliebung vom 21. Oktober haben Se. Kön. Maj. den zweiten Vorstand des Kreisgerichtshofs in Tübingen, Overtribunalrath v. Bürger, auf sein Ansuchen wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand gnädigst zu versetzen und demselben hiebei das Comthurkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens zu verleihen, geruht.

Stuttgart. Auf eine Eingabe von 30 Besitzern von Manufaktur- und Modewaaren-Geschäften, die sich über die unrichtige, d. h. zu niedere Besteuerung der Inhaber sogenannter Wanderlager beschwerten, hat der Gemeinderath den Bescheid gegeben, daß mit der Besteuerung derselben bis an die äußerste Grenze des Gesetzes gegangen worden sei, indem sich die wöchentlichen Steuerbeträge der Verkäufer im Laufe der letzten Jahre von 54 M bis auf 90 M beziffert haben. Abhilfe sei nur von der bevorstehenden Einführung des neuen Steuergesetzes zu erwarten. Während gegenwärtig den Wanderlager-Inhabern für jede Verkaufswoche eine Steuer anzusetzen sei, welche der Monatssteuer eines ansässigen Geschäftsmanns entspreche, sei künftig für die ersten 14 Tage eine Quartalssteuer, für die ersten 30 Tage eine halbe und für die weitere Zeit eine ganze Jahressteuer zur Erhebung zu bringen. Ueberdies werden künftig die Inländer am Orte des vorübergehenden Verkaufs nicht mehr steuerfrei sein. Ein Mittel, das hiesige Geschäftsleute schon früher angewendet haben, dürfte sich vielleicht zur Wiederholung empfehlen, nemlich einfach eine Bude mit den Verkaufsartikeln des Wanderlagers vor dem Eingang desselben aufzustellen und zu denselben Preisen zu verkaufen.

Stuttgart, 23. Okt. Präsident v. Steinbeis ist am 22. l. M. nach Philadelphia von hier abgereist, um einen ihm verwilligten Urlaub von 7 Wochen zur Besichtigung der dortigen Centennialausstellung zu benutzen. Von der Centralstelle für Gewerbe und Handel ist ihm behufs der Bewerkstelligung von Einkäufen für das Musterlager ein Beamter desselben auf Staatskosten beigegeben worden.

Pfalzgrafenweiler, 22. Okt. Gestern feierte die Filialgemeinde Edelweiler in einfacher aber entsprechender Weise durch Rede, Gesang und Festessen die Uebergabe und Eröffnung ihrer neuen Wasserleitung, eines Werkes, das in kürzester Zeit unter Oberleitung des Herrn Wasserbau-Inspectors Reinhard, durch den sachkundigen Ingenieur Herrn Mayer auf das Gelingenste ausgeführt wurde. Den größten Theil des Jahres mußte die Gemeinde das Wasser für Küche und Stall aus dem Zinsbachthale beschaffen, was natürlich mit viel Mühe verknüpft war. Den unausgesetzten Bemühungen des Schultheißen Kalmbach gelang es, das Werk durchzusetzen, zu dem am 28. Juli v. J. die Genehmigung der Regierung erfolgte, und das heute fertig steht, und täglich 43,000 Liter vortreffliches Wasser liefert, während der Bedarf, wenn man für 260 Einwohner 100 Liter per Kopf rechnet, nur 26,000 Liter ist. Außerdem wurde, um jeder Feuer- und Wasser-noth zu begegnen, ein 140,000 Liter fassendes Reservoir angelegt. Sechs Brunnen vertheilen das Wasser in dem Dorfe und bereits haben sich zehn Bürger Hausleitungen einrichten lassen.

Göppingen, 24. Okt. Als am letzten Samstag, Nachts 11 1/2 Uhr, Herr Tuchfabrikant Schäußle nach Hause gieng, bemerkte er in den untern Lokalitäten seiner Fabrik eine bedeutende Helle und fand beim Oeffnen der Fabrik, daß in dem Webstuhl ein Fenster eingebrochen und in dem Geschirre eines Webstuhls ein brennender Unschlittstumpfen lag, das Geschirr selbst aber in hellen Flammen stand. Hrn. Schäußle gelang es, den Brand selbst zu löschen; wenn derselbe übrigens nicht so bald entdeckt worden wäre, wäre ohne Zweifel die ganze Fabrik ein Raub der Flammen geworden. Dem Brandstifter ist man auf der Spur. — Es ist doch auch oft gut, wenn man spät nach Hause kommt.

Saulgau, 22. Okt. Heute wurde in dem eine Stunde von hier entfernten Remhartsweiler der dortige Zimmermeister und Holzhändler Ed. Haller beerdigt. Vor 14 Tagen war er im Begriff, auf die Jagd zu gehen und lehnte auf einige Augenblicke sein geladenes Gewehr an einen vor seinem Hause liegenden Holzkloß. Beim Wiederaufnehmen blieb er mit dem Hahn hängen; das Gewehr entlud sich und der ganze Schuß gieng ihm durch den linken Oberarm. Nach 12tägigem unfäglichem Leiden erlag er dieser Verwundung.

Wangen im Allgäu, 21. Okt. Zur Klarstellung eines auch in unserem Blatte gemeldeten Vorfalles nehmen wir Kenntniß von einer Erklärung des Hrn. Kameralverwalter Baur und des Hrn. Stadtschultheißen Trenkle. Hienach betrifft der Unfall den Kameralamtsgehilfen Schädle, der schon seit mehreren Wochen im Besitze eines Revolvers ist, den er aber ohne jegliche Mitwirkung des Kameralamtsbuchhalters hier in Wangen selbst gekauft hat. Das unvorsichtige Spielen mit dem Revolver in der Kanzlei geschah am 13. d. M. Abends nach der Kanzleistunde und es war Niemand zugegen, als ein Incipient, der den 10. Schädle wiederholt ersuchte, das Spagnumachen mit dem Revolver bleiben zu lassen. Der Kameralamtsbuchhalter war nicht zugegen, derselbe befand sich gar nicht im Hause und hat lediglich keinerlei Verschulden an dem bedauerlichen Vorfall. Indessen ist Hoffnung auf Wiedergenesung des Verletzten vorhanden, derselbe hatte bisher nicht einmal über Schmerzen zu klagen.

In Karlsruhe wurde einem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr b. einer Uebung durch eine umfallende Leiter beide Füße abgeschlagen.

Frankfurt, 21. Okt. Gestern wurde ein Individuum abge-

1873, an:

tes er sche uclerei.

ion.

g.

swärti- gerbenst fer und en habe in Fach

Rübler, schen

mann.

ütz

um die ger von -Uhren ehle ich en von billigte

en.

Martini

her.



fast, welches nach allen Anzeichen der hiesigen Gesellschaft im höchsten Grade hätte gefährlich werden können. Dasselbe miethete sich, von Köln kommend, in einer der feinsten Straßen Frankfurts ein und brachte als Möbel u. A. einen Kassenschrank mit. Nach einiger Zeit d. h. wenige Tage nach dem Einzuge, ließ der Miether einen hiesigen Schlosser kommen, damit er den Schrank, von welchem der Schlüssel innerhalb liegen sollte, öffne. Der Meister wollte den Schrank in der vorgezeichneten Weise, die ein großes Loch erzeugt haben würde, nicht anbohren, sondern verlangte Angabe der Stelle, wo der Schlüssel liegen konnte, denn mit einer geringeren Oeffnung würde man den Zweck ebenfalls erreichen. Der Schrankeigentümer bestand jedoch auf dem Bohren eines großen Loches, welches unser Frankfurter Meister denn auch machte. Der Schlüssel wurde herausgenommen und der Schrank dem Meister zur Reparatur übergeben. Das ganze Verfahren fiel jedoch letzterem dermaßen auf, daß er davon Anzeige machte. Das Resultat war, daß der angebliche Privatlehrer bei einer Hausfuchung in dem Lesth von Diamanten, Bohrer, Sperrhaken, Revolver, Dolch, Blendlaterne, wie sich solcher die ausgefeinsten amerikanischen und englischen Diebe zu bedienen pflegen, betroffen wurde. Die Untersuchung wird Licht über diesen Vorfall geben.

— Frankfurt, 22. Okt. Heute Morgen um 6 Uhr wurde die Stadt durch Feuer Signale allarmirt. Es brannte nach dem „Fr. J.“ das Dach über den Münzwerkstätten. $\frac{3}{4}$ Stunden später konnte die Feuerwehr wieder eintreten.

— Berlin, 21. Okt. Hr. Ralph Stott wird die Leistungsfähigkeit seiner Maschine, sich mit derselben über dem Erdboden, und zwar in der für Rekonozirungen im Kriege erforderlichen Höhe, zu erhalten und mit Ueberwindung der Luftströmungen sich fortzubewegen, dem k. preussischen Kriegsministerium am 4. November d. J., Mittags 12 Uhr, beweisen. Hr. Stott will von der Luft aus durch Werfen von gefüllten Bomben u. s. w. auch beweisen, wie gefahrbringend seine Maschine für die Kriegsschiffe wie für die Armeen in Zeiten eines Krieges werden kann.

— Berlin. Der Reichsanz. schreibt: Nachdem laut telegraph. Meldung aus Bern die Regierung von Japan ihren Beitritt zum Weltpostverein vor Kurzem angemeldet hat, eröffnet sich nunmehr auch die Aussicht, die Korrespondenz mit China, so weit sie im regelmäßigen Postaustausch vermittelt wird, ebenfalls an den Vortheilen des allgemeinen Postvereinsvertrages Theil nehmen zu sehen. Die britische Regierung hat nemlich soeben den Beitritt des Gebiets von Hongkong, welches zur Zeit den wichtigsten Theil jener Korrespondenz vermittelt, zum Weltpostverein angemeldet.

— Dessau, 21. Okt. Vorgestern ereignete sich hier ein Todesfall, dessen Ursache sehr zur Warnung dienen kann. Ein Herr brachte in eine offene Wunde an der Hand Petroleum. Die Blutvergiftung trat sofort sehr heftig auf: Arm und Brust wurden roth, der Leib erlitt eine heftige Anschwellung und in Zeit von 2 Tagen war der Betreffende trotz aller Bemühungen der Aerzte eine Leiche.

— Straßburg, 19. Oktober. Nach zweitägigen Verhandlungen ist soeben vom Schwurgerichtshof des Unterelsaß die Marie Schurr, geschiedene Ehefrau Weidmann von Gmünd in Württemberg, in Gemeinschaft mit dem ehemaligen Serganten Ehrmiller aus Sachsen wegen Raubmordes zum Tod verurtheilt. Die beiden Verurtheilten hatten im Juni dieses Jahres eine vor dem Spitalthor wohnende alte Frau Namens Benz in ihrer Wohnung ermordet, und deren Habe, im Betrag von etwa 800 M. geraubt. Nachdem die Schurr und Ehrmiller gestern und heute trotz der beschwerendsten Beweise hartnäckig geleugnet hatten, legten sie im letzten Augenblick ein umfassendes Geständniß ab, welches die gräßlichen Einzelheiten der Anklage bekämpfte.

— Wien, 21. Okt. Die von den Abgeordneten Eichhoff, Herbst, Hoffer und 112 Genossen unterzeichnete Interpellation wurde heute im Abgeordnetenhaus verlesen und dem Ministerpräsidenten übergeben. Dieselbe lautet wörtlich: „Hat die Regierung ihren Einfluß auf die Führung der auswärtigen Angelegenheiten in der Orientfrage und in welcher Richtung gerichtet? Ist dieselbe bereit, die Verantwortung für die besagte Politik zu übernehmen? Hat die Regierung ihren Einfluß dahin ausgeübt, daß auch bei einem eventuell ausbrechenden Kriege der Friede für Oesterreich-Ungarn gewahrt und insbesondere jedes Streben nach Erweiterung fremder Gebiete hintangehalten werde? Gedankt die Regierung auch fernerhin in diesem Sinne ihren Einfluß geltend zu machen?!!“

— Wien. Die Unsicherheit in und um Wien nimmt in erschreckendem Maße zu. Am 17. d. Nachts wurde der Kantine-Pächter am Centralfriedhof, als er mit seinen zwei Konkubinen und zwei Wägern den Nachhauseweg antrat, von 12 bewaffneten Stralchen angegriffen und er selbst nebst dem einen Konkubinen lebensgefährlich ermundet; am 18. d. ist am hellen Tag und in dem belebtesten

Hause des belebtesten Punktes der Stadt (im Aziendahof am Graben) ein Geldbriefträger ermordet und die Summe von 14,000 fl., die er bei sich führte, geraubt worden. Die That war mit solchem Raffinement in Scene gesetzt, daß der (noch nicht eingebrachte) Mörder, um das Opfer in seine Wohnung zu locken, einen Geldbrief an seine eigene Adresse ausgegeben hatte.

Pesth, 24. Okt. Die Studenten beschloßen einen Fackelzug für den türkischen Konsul trotz der Abmahnung des Ministerpräsidenten Tiszas darzubringen. Die Kundgebung findet wahrscheinlich nächsten Donnerstag statt.

— London, 18. Okt. Es drängen einander die schlimmen Berichte und Gerüchte. Die Verwerfung des sechsmonatlichen Waffenstillstandes, der immer zahlreicher werdende Zuzug russischer Truppen nach Serbien, ihr massenhafter Durchzug durch neutrales rumänisches Gebiet, die Truppenaufstellungen des letztgenannten Staates, die Rüstungen Rußlands zu Land und zu See, verbunden mit allem, was seit gestern über eine förmliche Theilungsabmachung Rußlands und Oesterreichs bezüglich der türkischen Provinzen verlautet, haben zusammengenommen den bisherigen Zweifel an der Erhaltung des Friedens nahezu in Hoffnungslosigkeit verwandelt. Zu spät würde in diesem Falle Oesterreich die Entdeckung machen, daß es durch seine Theiligung an der Zerstückelung des türkischen Reiches nur seine eigene Auflösung beschleunigt.

In Deligrad fand am 8. Okt. ein großes Todtenamt für jene Soldaten und Offiziere statt, welche in den Kämpfen vom 28. und 30. Sept. gefallen sind. Das Todtenamt wurde in jener kostbaren Feldkirche gelebrt, welche die Stadt Moskau als Geschenk nach Serbien geschickt hat. Bei dieser Gelegenheit übergab Tschernajeff dem ersten Bataillon, welches ganz aus Russen zusammengesetzt worden ist, die heilige Fahne, die gleichfalls die Stadt Moskau geschickt hat. Es war eine mit vielem Pomp in Scene gesetzte Feier, zu welcher alle Truppenabtheilungen Delegationen geschickt hatten und der mehrere hundert Offiziere beiwohnten. Tschernajeff hielt eine kurze Rede, deren Wortlaut keineswegs friedfertig klang und die von den Truppen fast bei jedem Satze mit donnernden Hurrahs erwidert wurden.

Nordamerika. Während die großen Anthrazitkohlengrubenbesitzer Herabsetzung der Kohlenpreise gezwungen sind, hat der Preis des Petroleums plötzlich einen Aufschwung genommen, der neues Leben in die Kohlenlregion Pennsylvaniens gebracht hat. Der Preis stieg von $1\frac{1}{2}$ Doll. auf 4 Doll. per Faß, bereicherte also die Besitzer der etwa 4 Mill. Faß betragenden Lager um 9 Mill. Doll. Daß der Preis in den letzten Jahren ein außerord. niedriger war und auf Rechnung außerord. reicher Kohlenquellen zu schreiben, wird zugestanden; auf der andern Seite hat der jetzige hohe Preis d. Wirkung neuer Bohrversuche, mithin einer Vermehrung der Produktion, so daß in nicht ferner Zeit ein Sinken des Preises, wenn auch nicht ganz zu der früheren Billigkeit, in Aussicht zu stellen ist. Die Produktion hatte schon in der zweiten Hälfte von 1875 etwas nachgelassen. Die Folge war, daß der Lagervorrath, welcher im Mai 1875 über $4\frac{1}{2}$ Mill. Faß betrug, am 1. Januar 1876 auf $3\frac{1}{2}$ Mill. gesunken war. Eine Menge alter Delquellen sind jetzt wieder in Angriff genommen, gegen 2 Mill. Doll. werden in Bohr- und andere Arbeiten angelegt. Im Falle großen Erfolges ist ein Sinken auf 2 Doll. per Faß in einiger Zeit nicht unmöglich.

Vom Kriegsschauplatz.

— Wien, 19. Okt. Die Polit. Korrespondenz meldet aus Athen, daß dort eine schriftliche Zusage der Pforte eintraf, sie werde die Kolonisierung ihrer griechischen Provinzen, namentlich Thessaliens, durch Tscherken einstellen.

Athen, 18. Okt. Von Seiten der Regierung steht eine Kammervorlage bevor, betreffend die Einberufung von 60,000 Mann, Bewilligung eines Kredits von 50 Mill. und einer Anleihe von 10 Mill. Drachmen, behufs Ankaufs von Waffen.

Belgrad, 18. Okt. Vom Kriegsschauplatz werden verschiedene für die Serben siegreiche Gefechte gemeldet.

Aus dem Lager von Deligrad wird der D. Z. vom 13. Okt. gemeldet: Seit 30. Sept. haben wir keinen größeren Kampf gehabt. Kleine Scharmüzel kommen jeden Tag vor. Heute fand eine 2stündige Kanonade vor Alexinas statt. Die türkische Kavallerie wollte von Prtjilowzi an die Morawa kommen, um eine Rekonozirung vorzunehmen und wurde von den serbischen Granaten aus der Schanze von Jelenac überrascht. Etwa 30 Schüsse genügten, um die Kavallerie nach Prtjilowzi zurückzutreiben. Sie zog sich auch zurück; bald darauf aber begannen die Türken aus ihren Batterien von den Anhöhen bei Prtjilowzi auf Alexinas zu schießen. Ueber hundert Schüsse fielen vor der Stadt nieder und nur vier gelangten in die Stadt selbst. Wie immer, sind auch heute von 100 kaum 10 Granaten geplatzt, alle gruben sich tief in die Erde ein.

